

Universitäten in die Zukunft führen!

Veranstaltungsprogramm 2016/2017



Interuniversitäre
Weiterbildung

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hochschullandschaft ist weitreichenden Änderungen aufgrund interner und externer Einflüsse ausgesetzt und mit geänderten Anforderungen und Erwartungen konfrontiert. Dies zeigt sich beispielsweise in der steigenden Bedeutung temporärer Finanzierungsquellen bei gleichzeitigen Sparauflagen, den öffentlichen Diskussionen über die Gestaltung von Beschäftigungsverhältnissen in wissenschaftlichen Einrichtungen oder an der Notwendigkeit von spezifisch zugeschnittenen Beratungsleistungen und Kursangeboten zur Integration von Flüchtlingen in das deutsche Hochschulsystem.

Die Weiterbildungsreferent/-innen der IUW haben basierend auf den Bedarfen der Universitäten für das Programm 2016/17 die folgenden neun Themen ausgewählt, die eine Vielzahl der drängendsten Probleme und Herausforderungen deutscher Hochschulen behandeln:

- Der „Umgang mit Widerständen in Veränderungsprozessen“ war das am meisten gewünschte Thema. Diese Veranstaltung zeigt, dass viele Konflikte und Ängste, die aus Veränderungsprozessen resultieren, durch gezielte Maßnahmen vermieden oder zumindest abgemildert werden können.
- Die Veranstaltung zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz betrachtet die zwischenzeitlichen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Umsetzung der entsprechenden Gesetzesnovelle.
- Die Veranstaltung „Braucht der Konflikt ein System? – Konfliktmanagementsysteme an Hochschulen“ thematisiert – auch durchaus kontrovers – neue Konfliktmanagementsysteme, die alle Verantwortlichen in ein System von Vereinbarungen, Verfahrensweisen und Regeln zur Konfliktbearbeitung bringen.

- In „Integration von Flüchtlingen – Erfolgsgeschichten und Herausforderungen“ werden vor allem die bis dahin gereiften Erfahrungen thematisiert und unter Best Practice-Aspekten diskutiert.
- Die Veranstaltung „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ bietet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion möglicher Innovationen im Bereich des BEM.
- Die Veranstaltung „Drum prüfe wer sich ewig bindet ... Andere bei der Personalauswahl beraten“ ist ein Beitrag zur Professionalisierung der Auswahl neuer Mitarbeiter/-innen im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereich.
- „Erfolgreich Verhandeln bei Bauprojekten an Universitäten“ spricht alle an, die in Verhandlungen mit externen Dienstleistern eingebunden sind. Hier geht es meist um „harte“ Themen, bei denen viel Geld im Spiel sein kann.
- Im Training „Interkulturelle Kompetenzen“ können die Teilnehmenden kulturelle Werte reflektieren und kulturell sensibles Verhalten trainieren.
- In „Führen in herausfordernden Teamsituationen“ werden mit Team- und Gruppenleiter/-innen konkrete Möglichkeiten zur Intervention und Prophylaxe beraten und trainiert.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen interessanten und gut besuchten IUW-Turnus mit neuen Erkenntnissen, informativen Diskussionen und Freude an der gemeinsamen Weiterbildung.



Dr. Waltraud Kreutz-Gers
Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

IUW im Profil

Unser Auftrag – Universitäten in die Zukunft führen

Die moderne Universität stellt hohe Anforderungen an ihre Führungskräfte: Strukturen und Aufgaben sind im Wandel begriffen. Dadurch bieten sich neue Chancen und Möglichkeiten, deren effektive Nutzung ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft und Flexibilität von Führungspersonen sowie Fachkräften fordert und dies insbesondere im Bereich der Verwaltung und des Wissenschaftsmanagements.

Die Interuniversitäre Weiterbildung fördert diese Gruppen gezielt, die einen wichtigen Beitrag zum künftigen Erfolg der Hochschulen leisten.

Synergien durch Netzwerke

Die Interuniversitäre Weiterbildung ist ein Gemeinschaftsprojekt von neun Universitäten in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Seit 1999 sorgt diese Netzwerkstruktur für einen kontinuierlichen Wissenstransfer zwischen den beteiligten Hochschulen. Dabei bildet sie die Basis für ein Aufgreifen neuer Impulse und die Einbindung externer Potenziale, z. B. aus wegweisenden Hochschulen oder der Wirtschaft.

Beteiligte Universitäten



IUW im Profil

Drei-Säulen-Modell

Das IUW-Angebot basiert auf einem Drei-Säulen-Modell.

Schwerpunkt der drei Säulen bildet die **1. Säule** mit acht Veranstaltungen im Jahr, deren Themen und Inhalte an den kooperierenden IUW-Hochschulen generiert werden. Hierfür werden sowohl interne als auch externe Referent/-innen eingeladen, die Best Practice-Projekte vorstellen oder Inhalte vermitteln, damit diese im Plenum aufgegriffen und diskutiert werden.

Die **2. Säule** umfasst Erfahrungsaustausche, für deren Themen und Inhalte kein externes Fachwissen durch eine Referentin/einen Referenten benötigt wird. Vielmehr steht der Austausch unter Personen mit gleicher Fachrichtung

im Mittelpunkt (nach dem Motto „Wie machen Sie das?“, „Wie läuft dies und jenes an Ihrer Hochschule?“).

Die **3. Säule** – Netzwerke – entwickelt sich erfahrungsgemäß aus der 2. Säule. Sie umfasst fest etablierte Arbeitsgruppen, deren Mitglieder ebenfalls vom gleichen Fach sind und sich regelmäßig (ca. zweimal pro Jahr) an einer Hochschule zwecks Austauschs zu definierten Themen treffen.

Die Workshops erfolgen in der Regel an einem Tag im Zeitraum von 10:00 bis 16:30 Uhr und die Erfahrungsaustausche sind von 10:00 bis 15:30 Uhr angesetzt. Alle Veranstaltungen finden bei einer gastgebenden Universität aus dem IUW-Netzwerk statt und sind grundsätzlich auch für externe Teilnehmende offen.

Auf einen Blick umfassen die Säulen folgende Merkmale:

Veranstaltungen

- Trainings oder Informationsveranstaltungen
- Für unterschiedliche Zielgruppen
- 8 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Durchgeführt von internen und externen Referent/-innen

Erfahrungsaustausche

- Austausch über Erfahrungen
- Unter Personen gleicher Fachrichtungen
- 1-2 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Externe Moderation

Netzwerke

- Etablierte Arbeitsgruppen
- Teilnehmende mit gleicher Fachexpertise
- Ca. 2 Treffen pro Jahr
- Austausch zu Themen und aktuellen Entwicklungen
- Koordiniert, organisiert und moderiert vom Gastgeber

Veranstaltungsübersicht

8 Veranstaltungen und 1 Erfahrungsaustausch für die Zukunft

- 01 Interkulturelle Kompetenzen**
08. Dezember 2016, 10:00-17:00 Uhr | Universität Trier
 - 02 Integration von Flüchtlingen – Erfolgsgeschichten und Herausforderungen**
19. Januar 2017, 10:00-16:30 Uhr | Goethe-Universität Frankfurt
 - 03 „Drum prüfe, wer sich ewig bindet...“
Andere bei der Personalauswahl beraten**
25. Januar 2017, 10:00-16:30 Uhr | Universität Koblenz-Landau
(Veranstaltungsort: Mainz)
 - 04 „Braucht der Konflikt ein System?“ –
Konfliktmanagementsysteme an Hochschulen**
08. Februar 2017, 10:00-16:30 Uhr | Justus-Liebig-Universität Gießen
 - 05 Führen in herausfordernden Teamsituationen**
21. März 2017, 10:00-17:00 Uhr | Johannes Gutenberg-Universität Mainz
 - 06 Novellierung des WissZeitVG – Stand 2017**
26. April 2017, 10:00-16:30 Uhr | Philipps-Universität Marburg
 - 07 Umgang mit Widerständen in Veränderungsprozessen**
11. Mai 2017, 10:00-16:30 Uhr | Technische Universität Darmstadt
 - 08 Erfolgreich Verhandlungen führen
in Bauprojekten an Hochschulen**
17. Mai 2017, 10:00-16:30 Uhr | Universität des Saarlandes
-

Erfahrungsaustausch

- 01 Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an Hochschulen**
02. März 2017, 10:00-15:30 Uhr | Technische Universität Kaiserslautern

Akkreditierung der Veranstaltungen für Teilnehmende hessischer Universitäten

IUW- Veranstaltung (vgl. Seite 6)	Themenfeld (vorgegeben vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport)
01	01 – Soziale und methodische Kompetenzen 03 – Internationalität
02	03 – Internationalität 05 – Verwaltungsmodernisierung
03	04 – Verwaltungsmanagement
04	04 – Verwaltungsmanagement
05	02 – Führung und Leitung
06	04 – Verwaltungsmanagement
07	05 – Verwaltungsmodernisierung
08	04 – Verwaltungsmanagement

Die Veranstaltungen (1. Säule) des IUW-Programms 2016/2017 wurden seitens des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport im Rahmen des „Fortbildungskonzepts für hessische Führungskräfte“ akkreditiert.

Demnach kann die IUW-Geschäftsstelle für die hessischen Teilnehmenden pro ganztägiger Veranstaltung eines Themenfelds einen Fortbildungstag vergeben.

01 Interkulturelle Kompetenzen

08. Dezember 2016, 10:00-17:00 Uhr
Universität Trier

Die Vielfalt von Sprachen, Kulturen, Religionen, Biografien, Werten hat enorm zugenommen. Nicht zuletzt die Internationalisierung der Hochschulen und die zunehmende Zahl von Migrant/-innen tragen dazu bei. Hochschulen leben von und mit der Diversität – gleichzeitig schafft sie große Herausforderungen für alle Beteiligten. Die Bandbreite der Erfahrungen reicht von beglückenden Begegnungen bis hin zu konfliktbehaftetem Gegeneinander.

Kulturell bedingte Vielfalt – ob nun innerhalb von Teams, in Beratungssituationen oder im Kontakt mit Studierenden, bei der Integration von Flüchtlingen oder schlicht in der Begegnung mit dem Fremden – als Mehrwert schätzen zu lernen und im beruflichen Alltag mit Vielfalt und Interkulturalität kompetent umzugehen, ist eine der zentralen Herausforderungen für die Beteiligten in den Hochschulen.

Das Training „Interkulturelle Kompetenzen“ möchte den Teilnehmenden Grundlagen für interkulturell kompetentes Handeln vermitteln. Es werden Einblicke in Kulturbegriffe und -dimensionen gegeben, Diversity-Management als steter Veränderungsprozess beleuchtet sowie Kommunikationsmodelle praxisnah eingebunden. Aktuelle Fragen der Teilnehmenden können beraten und bearbeitet werden, um den Transfer der Inhalte in die eigene Praxis zu erleichtern. Im Mittelpunkt stehen jedoch kleine Simulationen und Trainings. Methodisch wird ein Mix aus kleinen Inputs, Diskussionsphasen und praktischen Übungen angeboten.

Die Beraterin Sabine Grinda begleitet und berät Organisationen in Veränderungsprozessen und setzt den Teilnehmenden mit viel Expertise die interkulturelle Brille auf. Sie bildet u.a. Manager/-innen und Trainer/-innen für interkulturelle Öffnungsprozesse aus.

Trainerin

Sabine Grinda

Organisationsberatung grinda

Zielgruppe

alle Fach- und Führungskräfte, die interkulturelle Berührungspunkte in den Hochschulen haben und sich dazu weiterbilden und austauschen möchten

02 Integration von Flüchtlingen – Erfolgsgeschichten und Herausforderungen

19. Januar 2017, 10:00-16:30 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt

Referent/-innen

Dr. Anja Zorob

Projektleitung „Universität ohne Grenzen“,
Ruhr-Universität Bochum

Julia Kracht

Hochschulprogramme für Flüchtlinge,
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Silke Dosch-Reuting

Leiterin des Internationalen Studien- und
Sprachenkollegs, Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

Dr. Chris Merkelbach

Leitung Zentrum für interkulturelle Kompetenz,
Technische Universität Darmstadt

Zielgruppe

Führungs- und Fachkräfte, die die Integration von
Flüchtlingen gestalten

Die geflüchteten Menschen der derzeitigen Flüchtlingsbewegungen mit ihren individuellen Lebensgeschichten sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Viele Universitäten nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und setzen sich aktiv und nachhaltig für die Integration von Flüchtlingen ein. Eine große Bandbreite von Aktivitäten wie Potentialförderung studierfähiger Flüchtlinge, studienvorbereitende und -fördernde Maßnahmen, Spracheinstieg und Vorbereitungskurse, Patenprogramme, Beratungsangebote, Stipendienvergaben etc. werden derzeit installiert und ausprobiert.

In der Veranstaltung werden die gesammelten Erfahrungen thematisiert, Erfolge und Grenzerfahrungen an den Universitäten durch Referent/-innen und Teilnehmenden berichtet und diskutiert. Folgende Fragestellungen werden in den Fokus gerückt:

- Wie können Universitäten Flüchtlinge sinnvoll integrieren?
- Welche Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es für Flüchtlinge?
- Wie kann die Studierfähigkeit festgestellt und (wieder)hergestellt werden?
- Wie können Doktorand/-innen und Wissenschaftler/-innen aufgenommen werden?

Das Projekt „Universität ohne Grenzen“, vertreten durch Dr. Anja Zorob, zeigt auf, wie eine erfolgreiche Willkommenskultur an Hochschulen gelebt werden kann. Das Maßnahmenpaket des DAAD ist umfangreich und vielfältig: Als Fachfrau der DAAD stellt Julia Kracht ihr Wissen auch zu finanziellen Fragen rund um Maßnahmen für Flüchtlinge zur Verfügung. Die Feststellung der Studierfähigkeit ist für Hochschulen eine der zentralen Themen im Rahmen von Projekten für Geflüchtete. Silke Dosch-Reuting und ihre Co-Referent/-innen berichten dazu von ihren Erfahrungen an der Universität Mainz. Dr. Chris Merkelbach hat zum Thema Spracherwerb und Interkulturalität geforscht, wird von seinen Ergebnissen berichten und die Herangehensweisen der Hochschulen auf den Prüfstand stellen.

03 „Drum prüfe, wer sich ewig bindet...“ Andere bei der Personalauswahl beraten

25. Januar 2017, 10:00-16:30 Uhr

Universität Koblenz-Landau (Veranstaltungsort: Mainz)

Durch den wachsenden Wettbewerb zwischen den Hochschulen und den anderen Arbeitgebern der Region wird auch in der Universitätslandschaft die Personalauswahl zu einem zentralen Thema, wenn es um die Zukunftsfähigkeit der Hochschule geht. Denn: geeignete Mitarbeiter/-innen sind ein wichtiger Faktor für den Erfolg der Organisation. Eine stetige Professionalisierung der Personalauswahlverfahren auf organisationaler, aber auch individueller Ebene ist unumgänglich. Professionell durchgeführte Personalauswahlverfahren sind zeitintensiv und erfordern ein großes Knowhow der am Verfahren Beteiligten.

An Universitäten sind oft Personengruppen für die Auswahl von Personal zuständig, zu deren professionellem Portfolio diese Kompetenz nicht gehört. Vieles findet eher intuitiv oder mit dem „gesunden Menschenverstand“ statt. Aber die Universitäten haben interne professionelle Kompetenzen, die diese Gruppen gut beraten und begleiten können. Ihren Fragen gilt diese Veranstaltung:

- Wie entwickelt man Anforderungskriterien und in welcher Form können sie im Auswahlverfahren überprüft werden?
- Wie kann man anonymisierte Bewerbungsverfahren umsetzen?
- Wie überzeuge ich wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Führungskräfte von einem professionelleren Auswahlverfahren?
- Welche Unterstützung, welche Hilfestellung kann ich geben? Wo sind meine Grenzen?
- Und evtl. auch: Wie können Hochschulen gezielt Personalmarketing betreiben, um geeignete Mitarbeitende zu finden?

Prof. Dr. Uwe P. Kanning, Wirtschaftspsychologe der Hochschule Osnabrück, erläutert seine Forschungsergebnisse zum Thema und berichtet von seinen diversen Erfahrungen in unterschiedlichen Praxiskontexten. Nicola Meyer, Leiterin der Personalentwicklung an der Universität Münster, stellt im Sinne eines Best Practice vor, wie gute Personalauswahl an Hochschulen entwickelt und implementiert werden kann.

Referent/-innen

Prof. Dr. Uwe P. Kanning

Professor für Wirtschaftspsychologie,
Hochschule Osnabrück

Nicola Meyer

Abteilungsleiterin Personalentwicklung,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Zielgruppe

Universitätsinterne Multiplikatoren wie Personaldezernent/-innen, Personalentwickler/-innen, Fakultätsgeschäftsführer/-innen, die bei der Personalauswahl beratend unterstützen

04 „Braucht der Konflikt ein System?“ – Konfliktmanagementsysteme an Hochschulen

08. Februar 2017, 10:00-16:30 Uhr
Justus-Liebig-Universität Gießen

Referent/-innen

Katja Beck-Doßler

Leiterin Suchtberatung,
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Dr. Christian Hochmuth

Geschäftsführer des Instituts für
Konfliktmanagement,
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Dr. Mada Mevissen

Sozial- und Konfliktberatung,
Technische Universität Darmstadt

Zielgruppe

Kanzler/-innen, Personaldezernent/-innen,
Personal- und Organisationsentwickler/-innen,
sowie Führungskräfte aus dem wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereich,
Personalräte, Gleichstellungsbeauftragte

Als Antwort auf eine Vielzahl von Konflikten wurden Konfliktberatungsstellen an diversen Hochschulen eingerichtet. Hier wird diskret, professionell und unabhängig beraten.

Manche Hochschulen sind einen Schritt weiter gegangen und haben Konfliktmanagementsysteme installiert: ein System von Verabredungen, Verantwortlichkeiten und Prozessen, in dem alle an der Entstehung und Bearbeitung von Konflikten beteiligten Personen in klar definierten Prozessen und Rollen agieren. Sie werden auf diese Aufgaben vorbereitet, unterstützen sich gegenseitig und arbeiten im gleichen Sinn.

Diese Veranstaltung betrachtet Konfliktmanagementsysteme, diskutiert ihren Nutzen und stellt dabei folgende Fragen:

- Was sind Elemente von Konfliktmanagementsystemen und deren Voraussetzungen auf organisationaler Ebene?
- Was beinhaltet eine systematische Auseinandersetzung mit Konflikten in der Praxis?
- Wie verändern Konfliktmanagementsysteme den Umgang mit Konflikten in den Hochschulen?
- Wie unterscheiden sich Arbeitsweisen und Wirkungen von Konfliktberatungsstellen und Konfliktmanagementsystemen?

Katja Beck-Doßler hat die Implementierung eines Konfliktmanagementsystems an ihrer Hochschule aktiv mitgestaltet und berichtet von ihren Erfahrungen. Dr. Christian Hochmuth hat über Konfliktmanagement und Mediation an Hochschulen geforscht und wird seine Ergebnisse und Schlussfolgerungen vorstellen. Dr. Mada Mevissen bezieht hingegen Position für die Praxis der Konfliktberatungsstellen und stellt die Frage, ob Konfliktmanagementsysteme die angemessene Lösung sind.

05 Führen in herausfordernden Teamsituationen

21. März 2017, 10:00-17:00 Uhr
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Herausfordernde Teamsituationen entstehen selbst in gut funktionierenden Teams und Arbeitsgruppen immer wieder. Auslöser sind oftmals der Wechsel von Teammitgliedern oder der Teamleitung, der Wachstum oder Rückbau von Aufgaben, die Zusammenlegung von Teams oder neue Arbeitsprozesse. Dieses Training wendet sich jedoch Situationen zu, die selten vorkommen und zu denen es nur wenig Erfahrungen und schon gar keine Routinen gibt. Situationen wie z.B.

- lebensbedrohende Erkrankung oder Tod eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin
- Sucht- oder andere Langzeiterkrankungen und dadurch bedingten Ausfälle und Folgen für das Team
- Mitarbeiter/-in mit auslaufendem Vertrag und ohne Aussicht auf Verlängerung
- schwierige Umstrukturierungsprozesse etc.

Solche Situationen belasten auch die Führungskraft, fordern jedoch gleichzeitig deren besondere Präsenz für das Team. Wie kann die anstehende Arbeit im Team dennoch erledigt werden? Wie sehr können die anderen Teammitglieder belastet werden, ohne selbst krank zu werden? Wie können Emotionen wie Ängste, Trauer und Ärger ihren Platz finden, ohne übermächtig zu werden? Wie stark oder schwach darf sich die Führungskraft zeigen? Dies können Themen des Trainings werden.

Die Teilnehmenden werden gebeten, ihre eigenen Anliegen mitzubringen, damit diese kollegial beraten werden können. Gesprächssituationen können vorbereitet und trainiert werden. Feedback dazu ermöglicht, das eigene Verhalten zu reflektieren und anzupassen.

Monika Herr kennt Universitäten aus ihrer langjährigen Erfahrung als Führungskraft und Personal- und Organisationsentwicklerin. Als Trainerin unterstützt sie die Teilnehmenden darin, die Ressourcen und eigenen Lösungskompetenzen zu stärken und zu erweitern.

Trainerin

Monika Herr
Beraterin und Coach

Zielgruppe

Verantwortliche für Teams und Arbeitsgruppen in Wissenschaft und Verwaltung

06 Novellierung des WissZeitVG – Stand 2017

26. April 2017, 10:00-16:30 Uhr
Philipps-Universität Marburg

Referent/-innen

Dr. Michael Hinz

Kanzler der Universität Erfurt a.D.
und Berater für Wissenschaftsinsti-
tutionen

Dr. Vanessa Adam

Justitiarin für Hochschul- und Be-
amtenrecht, Berufsberatung,
Deutscher Hochschulverband

Zielgruppe

Dekan/-innen, Personaldezernent/
-innen und andere strategische
Entscheider/-innen, Wissenschaft-
ler/
-innen mit Führungsfunktionen

Die Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes im April 2016 sollte Antworten auf die Fragen geben, die im Spannungsfeld von Innovations- und Nachwuchsförderung und ausgewogenen Beschäftigungsbedingungen an Hochschulen aufgeworfen wurden.

Durch die veränderte Gesetzgebung sollten Kettenarbeitszeitverträge mit kurzen Befristungszeiträumen vermieden und ein klares Signal in Richtung unsachgemäße Kurzzeitverträge gegeben werden. Gleichzeitig ist es aus wissenschaftlicher Perspektive weiterhin sinnvoll und notwendig, dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten und die Personalplanung flexibel und projekt- oder laufzeitbezogen gestaltet werden kann, um mit Anforderungen wie z.B. Personalwechsel in der Mitte von Projektlaufzeiten oder Aufbrauchen von Restmitteln umgehen zu können.

Die Veranstaltung wirft einen Blick zurück auf ein Jahr WissZeitVG nach der Novellierung. Zentrale Fragestellungen könnten sein:

- Wie steht es um die Praktikabilität der Neuregelung in den jeweiligen Hochschulen?
- Wie konnten neue Vertragsabschlüsse bisher gestaltet werden und welche rechtlichen Konsequenzen ergaben sich daraus?
- Inwiefern wird Flexibilität eingeschränkt, wie kann sie dennoch erhalten bleiben?
- Wie können die administrativen Tätigkeiten gedeckt werden und in welchem Vertragsrahmen liegen sie?
- Welche gerichtlichen Entscheidungen gibt es für die offenen Themen der Novellierung bereits?

Dr. Michael Hinz wird als profunder Kenner des WissZeitVG den aktuellen Stand der Umsetzung referieren und die geltenden Gerichtsurteile einordnen und bewerten. Dr. Vanessa Adam wird die Gesetzesumsetzung daraufhin prüfen, wie die Gestaltungsmöglichkeiten der Universitätsprofessor/-innen erhalten und erweitert werden können.

07 Umgang mit Widerständen in Veränderungsprozessen

11. Mai 2017, 10:00-16:30 Uhr
Technische Universität Darmstadt

Zahlreiche Veränderungsprozesse prägen die Hochschullandschaft und deren Akteure. Verantwortliche können ausführlich darüber berichten, wie viele und welche Widerstände es dabei gegeben hat und immer noch gibt – und wie viel Ärger, Frustrationen, manchmal Hilflosigkeit, manchmal Resignation damit verbunden sind. Widerstände gehören zu Veränderungen, weil die meisten Menschen Veränderungen ihrer Alltagsprozesse erst einmal ablehnen. Widerstände können nicht verhindert werden, aber als Führungskraft kann man versuchen, sie zu reduzieren und konstruktiv mit ihnen umzugehen.

Die Veranstaltung „Umgang mit Widerständen in Veränderungsprozessen“ beleuchtet, wie Widerstände entstehen und wie mit ihnen umgegangen werden kann. Sie lässt dabei nicht die Sinnhaftigkeit und die Botschaften von Widerständen außer Acht, die in Veränderungsprozessen berücksichtigt werden sollten. Folgende Fragestellungen werden betrachtet:

- Wie zeigt sich Widerstand?
- Was können Ursachen sein?
- Welchen Sinn ergibt der Widerstand aus Sicht der Ausübenden?
- Wie steuern Sie als Führungskraft Veränderungen? Was können Sie tun, wenn Widerstände aufkommen oder schon da sind?
- Wie können Sie damit umgehen, wenn Sie selbst Widerstand gegen verordnete Veränderungsprozesse spüren, die Veränderungen dennoch umsetzen müssen?

Methodisch legt die Veranstaltung Wert darauf, im direkten Austausch mit den Teilnehmenden fallbezogen und praxisnah zu arbeiten.

Josef Grün begegnet dem Phänomen Widerstand als Berater in Organisationsentwicklungsprozessen und als Coach bei Menschen in unterschiedliche Rollen. Marc Rückborn ist als Mann der Praxis in vielerlei Veränderungsprozesse eingebunden, seine Berichte und Erfahrungen werden im gemeinsamen Diskurs betrachtet.

Referenten

Josef Grün
Berater ConsultContor

Marc Rückborn
Dezernent Finanzen &
Facilitymanagement,
Hochschule Ruhr-West

Zielgruppe

Verantwortliche für Veränderungsprozesse, Projektleiter/-innen, Leiter/-innen Zentrale Einrichtungen, Fakultätsgeschäftsführer/-innen, Organisations- und Personalentwickler/-innen

08 Erfolgreich Verhandlungen führen in Bauprojekten an Hochschulen

17. Mai 2017, 10:00-16:30 Uhr
Universität des Saarlandes

Referent

Dipl. Ing Architekt Edgar Dingeldein
Dezernent für Baumanagement und
technischen Betrieb der TU Darmstadt

Zielgruppe

Verantwortliche Personen aus den
Bau- und Liegenschaftsbereichen der
Hochschulen

Der Bau- und Instandsetzungsbedarf an Hochschulen ist immens. Neben Hochschulmodernisierungsprogrammen oder dem erhöhten Bedarf an neuen Forschungsbauten stellen auch die wachsende Anzahl an Studienanfängern neue Ansprüche an die Bau- und Liegenschaftsbereiche der Hochschulen. Flächen, Räumlichkeiten und angemessene Ausstattung fehlen an vielerlei Hochschulstandorten. Die Finanzierung von Bau- und Instandsetzungsprojekten ist ein großes Thema.

Verhandlungssituationen mit externen Dienstleistern unterscheiden sich von Alltagsverhandlungen innerhalb der Universität und sind häufig konfliktbehaftet. Es geht um zentrale Themen wie Geld, Termine, Qualität der Arbeit, Verantwortlichkeiten etc. Diese Verhandlungen können hart und gegensätzlich werden und erfordern ein besonderes Verhandlungsgeschick. Folgende Fragen werden in den Blick genommen:

- Wie kann ich mich auf Verhandlungen vorbereiten?
- Können Verhandlungen entschärft und konstruktiv gestaltet werden?
- Wie erkenne ich die Interessen und Vorgehensweisen der „Gegenseite“?
- Muss ich mich als Verhandler/-in immer durchsetzen oder wann sind Kompromisse empfehlenswert?
- Welche strukturellen Grenzen und juristischen Aspekte sollte ich beachten?

Edgar Dingeldein verantwortet die Gesamtheit aller Bauangelegenheiten der TU Darmstadt, die ihre Bauaufgaben selbständig verwalten kann. Er wird über seine Erfahrungen und Erkenntnisse unter diesen speziellen Bedingungen hinaus auch auf die Verhandlungen eingehen, die Universitäten mit den Landesbaubetrieben und anderen Externen führen müssen. Ausgehend von den Erfahrungen und Impulsen des Referenten wird es darum gehen, die eigene Verhandlungskompetenz zu erweitern und Verhandlungsstrategien zu systematisieren. Die Erfahrungen der Teilnehmenden sind hier sehr willkommen und bereichern die Veranstaltung.

Erfahrungsaustausch

**Ablaufschema
„Erfahrungsaustausch“**

Begrüßung, Einstieg
und Vorstellung

01 Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an Hochschulen

```
graph LR; A[Einleitung ins Thema] --> B[Bearbeitung der Inhalte]; B --> C[Zusammenfassung und Abschluss];
```

Einleitung ins Thema

Bearbeitung der
Inhalte

Zusammenfassung
und Abschluss

01 Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an Hochschulen

02. März 2017, 10:00-15:30 Uhr
Technische Universität Kaiserslautern

Mit der Einführung des Instruments des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) im Jahr 2004 übertrug der Gesetzgeber einen Teil der Verantwortung für die Gesundheit der Beschäftigten dem Arbeitgeber. An manchen Universitäten ist das BEM ein eher ungeliebtes Kind, weil Aktivitäten ohne die Zustimmung und Mitarbeit der Betroffenen zum BEM-Verfahren schwierig werden. Oft genug entstehen dann – insbesondere wenn es sich um Langzeiterkrankte handelt – langwierige, zähe, ergebnisarme Prozesse.

Mit dem Erfahrungsaustausch werden Fragen, die BEM an Hochschulen betreffen, aufgegriffen und durch den gemeinsamen Austausch der Teilnehmenden Lösungsansätze erarbeitet. Der Fokus liegt auf dem moderierten Austausch der Expert/-innen untereinander.

Folgende Fragestellungen können dabei der Ausgangspunkt des Austauschs sein:

- Welche Systematik für die Vorgehensweise wurde entwickelt?
- Welche Standards können eingeführt werden, um die oft langwierigen Verfahren abzarbeiten?
- Wie kann eine Sensibilisierung vor allem für psychische Erkrankungen erfolgen?
- Wie schaffen wir Vertrauen bei den Betroffenen? Wie sind langwierige Genesungsprozesse mit den jeweiligen Stellenplatzanforderungen vereinbar?
- Welche Erfahrungen wurden mit den unterschiedlichen Akteuren dieses Verfahrens gemacht? Welche Kooperationen haben sich als besonders hilfreich erwiesen?
- Welche Maßnahmen wurden ergriffen, Erkrankungen vorzubeugen?
- Inwieweit sind Veränderungen von Arbeitsplatzbedingungen möglich, um eine Eingliederung zu ermöglichen?

Wir laden Sie dazu ein, sich zu diesen und weiteren Fragen rund um das Thema BEM auszutauschen. Bringen Sie gerne Ihre Ideen und Fragestellungen diesbezüglich mit. Regina Poppelreuter wird mit einem Bericht aus der Praxis innerhalb einer Stadtverwaltung einleiten. Ihr systemischer Ansatz, das BEM als Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements zu sehen, jeden Einzel "fall" mit allen Beteiligten, also auch den Führungskräften, der Schwerbehindertenvertretung etc. zu beraten, hat die Zustimmung der Betroffenen deutlich erhöht, am BEM-Verfahren teilzunehmen.

Referentin

Regina Poppelreuter
Betriebliche Gesundheitsmanagerin
und BEM-Beauftragte,
Stadtverwaltung Leverkusen

Moderatorin

Inge Zellermann
ConsultContor

Zielgruppe

BEM-Verantwortliche an Hochschulen

Organisation

Ihre Ansprechpartnerinnen der IUW Online Informationen unter www.iuw-online.de

Geschäftsstelle der IUW

(Fragen zur IUW und zur Anmeldung)

Dr. Jana Leipold

Referentin Personalentwicklung

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

55099 Mainz

Tel.: 06131. 392 54 33, Fax: 06131. 392 24 11

E-Mail: iuw@uni-mainz.de

www.iuw-online.de

Projektstelle der IUW

(Fragen zu Programm und Inhalten)

Jael Fuck

ConsultContor

Balthasarstr. 81

50670 Köln

Tel.: 0221. 973 13 00

Fax: 0176. 577 083 94

E-Mail: iuw@consultcontor.de

Anmeldungen

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte per Post oder Fax an die Adresse der Geschäftsstelle. Alternativ können Sie sich auch über das Online-Formular für die Veranstaltungen anmelden. Die Anmeldungen werden pro Hochschule in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Sie erhalten spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung weitere Informationen und eine Wegbeschreibung.

Veranstaltungen/Erfahrungsaustausche/Netzwerke

Die Workshops erfolgen in der Regel an einem Tag im Zeitraum von 10:00 bis 16:30 Uhr und die Erfahrungsaustausche sind von 10:00 bis 15:30 Uhr angesetzt.

Inhalte, Ablauf und Referent/-innen können von der IUW im Rahmen des ausgeschriebenen Themas geändert werden. In Ausnahmefällen (zu wenige Anmeldungen, Erkrankung der Referent/-innen) kann die Veranstaltung von der Geschäftsstelle der IUW abgesagt werden.

Kostenbeitrag

Der Besuch der Veranstaltungen ist für Mitarbeiter/-innen der in der IUW zusammengeschlossenen Hochschulen kostenlos. Zwecks Freistellung, Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc. beachten Sie bitte Ihre hausinternen Regelungen. Mitarbeiter/-innen von Nicht-IUW-Hochschulen können gegen Kostenerstattung an Veranstaltungen der IUW teilnehmen, vorausgesetzt es sind noch Plätze frei. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an die Geschäftsstelle.

Organisation

Ihre Ansprechpartner/-innen der IUW Online Informationen unter www.iuw-online.de

Wenn Sie Fragen zu Anmeldemodalitäten Ihrer Hochschule, Reisekostenabrechnungen etc. haben, können Sie sich direkt an den/die Ansprechpartner/-in Ihrer Hochschule wenden.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Jana Leipold
Tel.: 06131. 392 54 33

Technische Universität Kaiserslautern

Birgit Schlicher
Tel.: 0631. 205 36 47

Universität Koblenz-Landau (Mainz)

Ute Bresser
Tel.: 06131. 374 60 14

Universität Trier

Nicola Pospischil
Tel.: 0651. 201 23 53

Technische Universität Darmstadt

Rosa Horneff
Tel.: 06151. 162 61 82

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Christiane Mendack
Tel.: 069. 798 184 39

Justus-Liebig-Universität Gießen

Jessica Grazi, Miriam Schäfer
Tel.: 0641. 991 23 05 oder 991 23 51

Philipps-Universität Marburg

Dr. Ute Noack
Tel.: 06421. 282 60 73

Universität des Saarlandes

Dr. Birgit Michel-Dittgen
Tel.: 0681. 302 27 14

Anmeldeformular (bitte ankreuzen)

- 01 Interkulturelle Kompetenzen**
08. Dezember 2016, 10:00-17:00 Uhr | Universität Trier
- 02 Integration von Flüchtlingen – Erfolgsgeschichten und Herausforderungen**
19. Januar 2017, 10:00-16:30 Uhr | Goethe-Universität Frankfurt
- 03 „Drum prüfe, wer sich ewig bindet...“
Andere bei der Personalauswahl beraten**
25. Januar 2017, 10:00-16:30 Uhr | Universität Koblenz-Landau
(Veranstaltungsort: Mainz)
- 04 „Braucht der Konflikt ein System?“ –
Konfliktmanagementsysteme an Hochschulen**
08. Februar 2017, 10:00-16:30 Uhr | Justus-Liebig-Universität Gießen
- 05 Führen in herausfordernden Teamsituationen**
21. März 2017, 10:00-17:00 Uhr | Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 06 Novellierung des WissZeitVG – Stand 2017**
26. April 2017, 10:00-16:30 Uhr | Philipps-Universität Marburg
- 07 Umgang mit Widerständen in Veränderungsprozessen**
11. Mai 2017, 10:00-16:30 Uhr | Technische Universität Darmstadt
- 08 Erfolgreich Verhandlungen führen in Bauprojekten
an Hochschulen**
17. Mai 2017, 10:00-16:30 Uhr | Universität des Saarlandes

Erfahrungsaustausch

- 01 Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an Hochschulen**
02. März 2017, 10:00-15:30 Uhr | Technische Universität Kaiserslautern

Name, Vorname	<input type="text"/>
Universität	<input type="text"/>
Abteilung	<input type="text"/>
Funktion	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Fax	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>

Anmeldung an die IUW-Geschäftsstelle per Post oder per Fax an:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
PA 3 – Personalentwicklung
Dr. Jana Leipold

55099 Mainz
Tel.: 06131. 392 54 33
Fax: 06131. 392 24 11
E-Mail: iuw@uni-mainz.de

Anmeldebestätigungen, Anfahrtsbeschreibungen und weitere Informationen zu den Veranstaltungen/Erfahrungsaustauschen erhalten Sie nach Eingang der Anmeldung.

**Weitere Informationen unter:
www.iuw-online.de**

www.iuw-online.de

Universität Mainz

TU Kaiserslautern

Universität Koblenz-Landau

Universität Trier

TU Darmstadt

Universität Frankfurt/Main

Universität Gießen

Universität Marburg

Universität des Saarlandes